le Südseite des neuen Dorfgemeinschaftshauses am Ortsausgang nach Alten-Buseck. Eine durchgehende Fensterfront nimmt die Breitseite r Mehrzweckhalle ein, die sich durch einen leuchtend türkisen Außenanstrich von dem übrigen weiß verputzten Gebäude abhebt

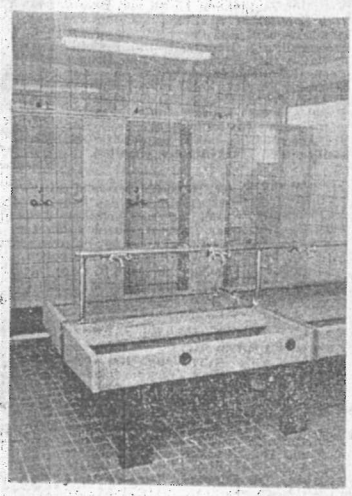
(GAZ-Fotos: Brunk)

T r o h e (ad). Morgen hat die Gemeinde ihren großen Tag. Nach einer Rekordbauzeit nur einem Jahr wird das am Ortsausgang nach Alten-Buseck gebaute Dorfgemein-aftshaus in einer Feierstunde am Samstagmittag in Anwesenheit des hessischen Finanz-isters Albert Osswald offiziell seiner Bestimmung übergeben. Am Abend wird unter Be-igung der Vereine ein buntes Programm im neuen großen Saal über die Bühne gehen, damit erstmals seinem Zweck als Kultur- und Sporthalle dient. Mit dem Bau des Dorf-einschaftshauses, das etwa 550 000 Mark kostet, hat die Gemeinde unter ihrem Ober-pt Bürgermeister Albert P a n z e r einen großen Schritt zur Schaffung eines Ge-ndezentrums zurückgelegt. Geplant ist noch die Anlage eines Sportplatzes, der neben bereits vorhandenen Kinderspielplatz liegen soll.

chon von weitem fällt das zweigeschossige, einem Hang gelegene Gebäude mit seinen chtenden Farben — Weiß und Türkis — ins ge. Ueber einen Vorhof, der mit Wasch-zplatten ausgelegt ist und später durch menbeete verschönt werden soll, erreicht n den an der Ostseite gelegenen Eingang. chtend türkis wie der Außenputz der etwas stehenden großen Halle sind Treppenhaus Flur verputzt, der gleichzeitig als Garde-e dient. Links vom Eingang liegen die me des Bürgermeisters und der Gemein-erwaltung, rechts befindet sich eine Sani-station mit allen für die Erste Hilfe und Untersuchungszwecken nötigen Einrich-gen. Dem Garderobenraum angeschlossen eine Bücherei, die für alle Bürger jederzeit nsteht. Sie enthält bis jetzt etwa Bände.

in kleiner, durch ein gitterförmiges Mauer-k nach der Straße zu abgeschlossener In-

Rund 300 Bände umfaßt bis jetzt die Bibliothek



Hier können sich die Sportler duschen und waschen

nenhof mit Blumenbeeten und Bänken zum Ausruhen schafft die Verbindung zu dem der großen Halle angeschlossenen Restaurationsbetrieb. Aus der modernen Küche, in der nicht das Tüpfelchen auf dem i fehlt, werden die Gäste, die im Mehrzweckraum sitzen, in Zukunft gut bewirtet werden. Die Theke, die zwischen der Küche und dem großen Saal liegt, kann durch eine Ziehharmonikawand abgetrennt werden. Ebenso der große Feuerwehr-Geräteraum, der ganz rechts hinten liegt und von der Friedensstraße aus zu ebener Erde zu erreichen ist.

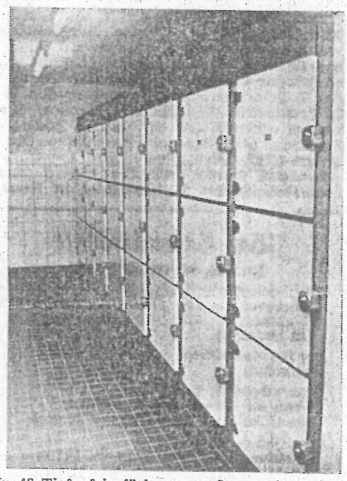
Ein Mehrzweckraum im besten Sinne

Mittelpunkt des neuen Dorfgemeinschaftshauses ist natürlich die große Halle, die einschließlich der Bühne rund 180 Quadratmeter mißt und etwa 200 Personen faßt. Sie soll im besten Sinne des Wortes ein Mehrzweckraum werden, der ebensogut kulturellen (Vorträge, Theateraufführungen) wie sportlichen Zwekken dienen kann (Tischtennis, Bodenturnen, Ballspiele). Die Breitseite des Raumes nimmt eine riesige Fensterfront ein, ein leuchtend roter Vorhang, der ebenfalls durch eine Ziehharmonikatür ersetzt werden kann, schließt die Bühne ab. Sehr geschmackvoll gestaltet ist die unregelmäßig getäfelte, weiße Decke, in die die Beleuchtung eingelassen ist. Die Decken im Flur wurden mit hellem Holz verschalt, das sehr schön mit dem türkisen Dekorputz harmonisiert. Auch an die Kulisse für spätere Aufführungen hat man bereits gedacht. Sie ist das Werk eines alteingesessenen Trohers, Adalbert N a g e l.

Hauptanziehungspunkt: die Kegelbahn

Im Kellergeschoß, das — bedingt durch die Hanglage — von der Südseite aus zu ebener Erde zu erreichen ist, liegt die große Tiefgefrieranlage mit insgesamt 48 Fächern, die jeweils 260 Liter fassen. Ein Hauptanziehungspunkt des neuen Dorfgemeinschaftshauses dürfte die vollautomatische Kegelbahn werden, die mit dem als Gaststätte eingerichteten Aufenthaltsraum unmittelbar unter dem großen Saal liegt und einen eigenen Eingang hat. 40 Personen finden in dem in Weiß und Ocker

sagen, unter Leitung des Bad Nauheimer Architekten Rudolf Storck nicht nur schnelle, sondern auch gute Arbeit geleistet. Zum Gelingen des Werkes trugen außerdem das Land Hessen und der Kreis Gießen mit Zuschüssen von 330 000 und 60 000 Mark bei.



In 48 Tiefgefrierfächern, zu denen ein Extra-Eingang führt, können die Hausfrauen ihre Vorräte einfrieren